



BIOTOPBETREUUNG IN RHEINLAND-PFALZ

Im Sinne von Natur und Mensch



AUFGABEN DER BIOTOPBETREUUNG

Das in Rheinland-Pfalz vor etwa 25 Jahren eingeführte Biotopbetreuungsprogramm soll die Lebensräume (= Biotope) wildlebender Tiere und Pflanzen bewahren. Vor allem die gefährdeten Biotope, z. B. bestimmte Feuchtgebiete, Wiesen oder Felsfluren müssen sachgerecht betreut, also beobachtet und gegebenenfalls bewirtschaftet bzw. gepflegt werden. Grünland muss z. B. auf „Biotop-typische“ Weise gemäht oder beweidet werden, wenn es seine Artenvielfalt behalten soll.



Je Landkreis werden fachkundige Biotopbetreuerinnen und Biotopbetreuer eingesetzt (derzeit insgesamt ca. 30). Diese organisieren die nötigen Maßnahmen im Auftrag der Naturschutzverwaltung und beraten Landwirte, andere Nutzer und ehrenamtliche Helfer bei der Umsetzung vor Ort.

ANSPRECHPARTNER

Die Biotopbetreuerinnen und -betreuer kümmern sich nicht nur um den Erhalt, die Beobachtung oder die Pflege der Biotope vor Ort, sondern sie sind auch Berater für Kommunen, Verbände, die Wasser- und die Forstwirtschaft. Sie informieren aber auch gerne Kindergärten, Schulen oder interessierte Gruppen, die mehr über Biotope und deren Erhaltungszweck erfahren möchten.

Auf der Rückseite dieses Faltblatts stellt sich die jeweilige Person vor. Gerne beantwortet sie auch Ihre Fragen und nimmt Ihre Anregungen und Beobachtungen entgegen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesamt für Umwelt,
Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht
Rheinland-Pfalz (LUWG)
www.luwg.rlp.de



Bearbeitung: F.W. Kniepert, H. Jansen, R. Horn, P. Wahl
Fotos: K. Pohlmeier, T. Weber, E. Rosleff Sörensen,
G. Hahn, P. Keller

Stand: Februar 2010

© LUWG 2010

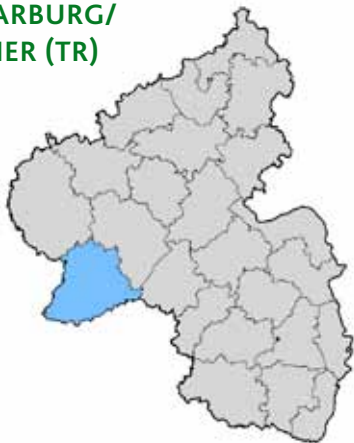
IHR BIOTOPBETREUER IM LANDKREIS

Dipl.-Ing. Patrick Jaskowski
Tel.: 06 51 995 00 39
Mobil: 0151 121 437 95

patrick.jaskowski@hortulus-gmbh.de
www.hortulus-gmbh.de



TRIER-SAARBURG/ STADT TRIER (TR)



BESONDERHEITEN IN UNSEREM LANDKREIS

- Alte strukturreiche Kulturlandschaften mit Streuobstwiesen, Weingärten und Niederwäldern, kleinparzellerter Landwirtschaft
- Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebiet Ruwer und Seitentäler (4181 ha) mit Arnika- und Narzissenwiesen
- Halbtrockenrasen, wie in den Naturschutzgebieten Eiderberg bei Freudenberg, Perfeist bei Wasserliesch, Rechberg bei Olk
- Feuchtwiesen, wie im Naturschutzgebiet Panzbruch bei Greimerath



Streuobstweide im Ruwertal

Besondere Pflanzen- und Tierarten auf Halbtrockenrasen



Küchenschelle am Trockenhang



Silbergrüner Bläuling

WAS TUN WIR?

- Entbuschung, konventionell oder mit Spezialgeräten: z. B. auf Halbtrockenrasen zur Sicherung der Orchideenvorkommen
- Mahd mit landwirtschaftlichen Maschinen
- Beweidung mit Rindern, Schafen, Ziegen, Pferden: z. B. auf Feuchtwiesen vorrangig Beweidung mit Robustrassen
- Zusammenarbeit mit regionalen Naturschutzverbänden, Gemeinden, nationalen und internationalen Naturschutzinitiativen und -organisationen sowie mit dem Vertragsnaturschutz
- Einbindung von Pflegemaßnahmen in Nutzungskonzepte vor allem mit Hilfe von ortsansässigen Landwirten
- Informationsveranstaltungen, Obstbaumschnittkurse, Veröffentlichungen, ornithologische Wanderungen



manuelle Entbuschung im Naturschutzgebiet „Langheck bei Nittel“

Text und Fotos: Claudia und Patrick Jaskowski